



Werbung

08.04.2024 • 7

Analyse

Stolpert Lauterbach über die Korruptionsaffäre zur Impfkampagne?

Bundesgesundheitsminister Karl Lauterbach kommt unter immer mehr Druck: Die Korruptionsaffäre rund die Auftragsvergabe der Impfkampagne „Ich schütze mich“ an die SPD-nahe Agentur BrinkertLück spitzt sich zu und könnte für ihn nun tatsächlich gefährlich werden.



Henry Albrecht
X @henrywbg_



rennt inmitten des politischen Berlins. Im Zentrum Bundesgesundheitsminister Karl Lauterbach (SPD). Wegen der unrechtmäßigen Vergabe der Impfkampagne wurde Lauterbach nun sogar angezeigt. Was noch als eine kleine Klüngel-Affäre dargestellt wird, könnte für ihn gefährlich werden: Lauterbach soll die Impfkampagne zuhabe, und trotz eines Rahmenvertrags mit der Werbeagentur Scholz & Friends, die SPD-Nahe Werbeagentur BrinkertLück mit der Impfkampagne „Schütze mich“ beauftragt zu haben. In dieser Kampagne traten 84 Bürger in Fernsehspots und auf Plakaten auf, um für Maßnahmen zum Infektionsschutz zu werben.

gegen Lauterbach erstatte der Linken-Bundestagsabgeordnete Sören Pellmann. Im Zentrum des Vorwurfs stehen die Delikte Untreue und Korruption. Lauterbach soll sich um 32 Millionen Euro bereichern. Da allerdings die kreative Entwicklung der Kampagne „von der Agentur BrinkertLück und von Herrn Brinkert selbst entworfen“ auf einer Pressekonferenz im Oktober 2022 erklärte, entstanden Kosten von weiteren 700.000 Euro.

Die Bundesregierung beabsichtigt, einen Dienstleistungsauftrag zu erteilen, dessen Netto-Wert 140.000 Euro übersteigt, erfordert das derzeitige EU-Vergaberegime auf europäischer Ebene. Dies ist im Fall BrinkertLück nicht erfolgt.



Click here to display content from Twitter.

Erfahre mehr in der [Datenschutzerklärung](#) von Twitter.

Inhalt von Twitter immer anzeigen

In

mpagne an Brinkerts Agentur sorgte bereits im November 2022, kurz nach Bekanntwerden, für Unmut bei der Opposition. Der CDU-Bundesta te eine Anfrage an das Bundesministerium für Gesundheit, um den Grund der Vergabe an BrinkertLück zu erfragen.

nd das BMG mit Scholz & Friends bereits in einem Vertragsverhältnis. Daraufhin erklärte das BMG: „Aufgrund der stetigen Veränderungen d gen an die COVID-19-Kommunikation heute wesentlich komplexer.“ Die Informationsarbeit über die Covid-Impfung sei nach wie vor ein „ze h weiterhin andere Schutzmaßnahmen bewerben.

& Friends hatte daher weiterhin die „Gewährleistung der Kommunikationsinfrastruktur, im Zusammenhang mit dem Betrieb der Website sowi s ‚Faktenboosters‘“ inne. Grundlage dafür sei der mit Scholz & Friends geschlossene Rahmenvertrag. „Für die Kampagne ‚Ich schütze mich‘ v s zusätzlich für den Zeitraum vom 1. August 2022 bis zum 31. Dezember 2022 auf der Basis des genannten Rahmenvertrags als Subunternehr

hnungshof schließt sich Kritik von Opposition an

gewann Ende März dieses Jahres nun wieder an Fahrt, nachdem der Bundesrechnungshof das BMG wegen Verstößen gegen die Vergaberegeln ationen gerügt hatte. In einem Bericht des Gremiums vom 25. März hieß es, dass die Beauftragung einer anderen Agentur anstelle der bisherig mpagne gegen das Wettbewerbsrecht verstieß.

rgabe an BrinkertLück hätte möglicherweise nur dann bestanden, wenn der Rahmenvertrag zwischen dem Ministerium und seiner bisherigen e Klausel enthalten hätte, die es dem Ministerium erlaubt hätte, eigenständig einen Subunternehmer zu wählen.

zshof konnte jedoch „keinen Nachweis für eine Beauftragung des Konkurrenten durch die bisherige Hauptagentur finden“, was als Verstoß geg ilt. Des Weiteren bemängelt der Bundesrechnungshof, dass „das BMG einen Großteil der vergaberechtlich relevanten Unterlagen als Verschlus ls VS-VERTRAULICH nach der Verschlusssachenanweisung (VSA) einstufte. Zugang besaßen damit nur Personen, die sich einer Sicherheits Ziel war es offenbar, die Offenlegung dieser Vorgänge zu verhindern.

ite einen kuriosen Höhepunkt, als das Ministerium gezwungen war, aufgrund zunehmenden Drucks aus der Opposition, Mitgliedern des entspr n abhörsicheren Raum Einblick in die relevanten Dokumente zu gewähren. Jedoch lieferte die Durchsicht der Unterlagen keinen Beweis für e r für eine vorherige Ausschreibung.

ge durch den Rechnungshof erstatte dann Pellmann die Strafanzeige gegen Lauterbach. Das BMG und argumentiert jetzt, dass die Zusammen dlicher Absprache mit Scholz & Friends erfolgte. Dieser Schritt sei somit im Einklang mit den vergabe- und vertragsrechtlichen Bestimmung

s Linken-MdBs kommt jetzt auch Kritik von den Grünen: Paula Piechotta, Berichterstatterin der Grünen im Haushaltsausschuss, attackiert jet ht nur die Vergabe als auch den Inhalt. Im Haushaltsausschuss habe man „mehrfach auf eine notwendige Evaluation“ bestanden. „Einwandfre valuationen und transparente Prozesse sind unabdingbar, um mit dem Steuergeld der Bürgerinnen und Bürger optimale und effiziente Maßnah e die *Welt* berichtet.

ite es jetzt jedenfalls eng werden: Gegner hat er sich mit seiner Politik in den letzten Jahren viele gemacht, trotzdem ist er im Amt geblieben. I könnte ihm da aber zum Verhängnis werden, denn der dreht sich nicht um eines seiner politischen Projekte, sondern seine Amtsführung und Ir :hance sehen, ihn aus dem Amt zu drängen.